

III. Technische Lehrfächer:

- a. Bau fach: Hochbau (vorletztes Semester), Tiefbau (letz. Semester).
- b. Koloniale Maschinenkunde.
- c. Kulturtechnik: 1. Be- und Entwässerung. 2. Prakt. Übungen im Wiesenbau, Bewässerungsanlagen u. Wegebau. 3. Planzeichnen.
- d. Landmessen: 1. Landmessenlehre. 2. Instrumentenlehre. 3. Nivellieren. 4. Tracieren.
- e. Handwerke: Schmiede, Tischlerei, Sattlerei, Stellmacherei, Maurerei, Zimmerei, Schuhmacherei.

IV. Leibesübungen:

1. Turnen. 2. Reiten. 3. Fechten.

5. Lehr- und Anstaltsbericht 1915.

Infolge des Krieges und der weiteren Aushebungen für den Kriegsdienst sank im Sommer-Semester die Besucherzahl der Deutschen Kolonialschule auf elf Kolonialschüler herab.

Da bei den besonderen Anforderungen an körperliche Tüchtigkeit und jugendfrische Kraft, welche die Kolonialschule an ihre jungen Herren Studierenden stellen muß, zu erwarten war, daß im Winter-Semester die Zahl der Kolonialschüler nicht steigen würde und auch der letzte der Dozenten, Herr Dr. Thiele, infolge des Krieges von hier abberufen wurde, so hat die Deutsche Kolonialschule, ähnlich dem Vorgang anderer höherer Lehranstalten und Fachschulen, z. B. auch der Forstakademie in München, ihren wissenschaftlichen Lehrbetrieb, die Vorlesungen wie Übungen, mit dem Winter-Semester für die weitere Dauer des Krieges eingestellt. Demgemäß beträgt die Besucherzahl im Winter-Semester auch nur fünf Praktikantenschüler. Das Lazarett der Deutschen Kolonialschule war seit dem Juli wieder voll belegt.

Die Lehr- und Unterrichtsmittel wurden trotz des Krieges im Rahmen der schon früher gefaßten Pläne ergänzt und verbessert. So wurde ein neues Treibhaus für die Gemüse-Gärtnerei errichtet, das tropische Pflanzenhaus zweckmäßig umgeändert und die zu Beginn des Krieges erst im Rohbau hergestellte Maschinenhalle für ihre Zwecke weiter eingerichtet.

Eine besondere Erweiterung unseres Besitzes und unserer Anlagen ist dadurch entstanden, daß am 1. April 1915 das angrenzende Collmann'sche Anwesen in den Besitz der Deutschen Kolonialschule übergegangen und in die bisherigen Betriebs- und Gartenanlagen einbezogen worden ist. Das Haus ist zum Wohnhaus der Praktikantenschüler und zur Dienstwohnung für den ältesten Obergärtner bestimmt worden.

Die Zahl der als Opfer für Kaiser und Reich unentriessenen alten und jungen Glieder der Deutschen Kolonialschule betrug bereits 31 am Schlusse des Jahres 1915.